



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Aschermittwoch der Künstler

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.26.61

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-15445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-15445)

Aschermittwoch der Künstler, MariahilfKirche ,

Wenn ich hier mit Künstlern , Kunstverständigen und Kunstsinnigen diese Stunde der Besinnung und den Gottesdienst unter dem Zeichen Asche feiern darf, dann bin ich mir bewußt , daß ich es mit einer Gemeinschaft von Menschen zu tun habe die von ihrer Natur , ihrer Persönlichkeitsstruktur her mit einer Eigenschaft beschenkt und belastet sind : einer besonderen S e n s i b i l i t ä t . Sie haben antennen , die nicht jeder hat . Sie hören Frequenzen , die nicht jeder hört. Sie sind so etwas wie die Sensoren einer Gesellschaft , die lauschen und horchen und hinter die Dinge fühlen , und die das Erfahrene in Farben, Formen , Töne , Worte , Räume, Bewegungen und Spiel umsetzen .

Darf ich in diesem Sinn für diese Besinnung über das Wesen und den Dienst der Kunst in unserem Leben drei Worte aus der schrift anführen , die diese Rolle des Schöpferisch-Schönen für mich verdeutlichen .

Das erste stammt aus dem Psalm 147 :

" K o m m w i e d e r z u r R u h e , m e i n H e r z ... "

Der erste und heute besonders wertvolle Dienst ist die Fähigkeit , den Menschen zum I n n e h a l t e n zu bringen . Die Philosophin Jeanne Hersch aus Genf, eine Schülerin Husserls , hat das einmal großartig von der Musik ausgeführt : In einem konzert verlangsamt sich die Zeit . Das Jagen und hetzen des Alltags wird unterbrochen , wie ein kleiner Stau den stürmischen Gebirgsbach unterbricht . Die Begegnung mit echter Kunst hemmt den geschäftig-hastigen Schritt. Man wird nachdenklich , oder betroffen , vielleicht provoziert, oder berührt , sinnend oder bewegt , zum Verweilen eingeladen . Darum gehe ich nicht gerne durch endlose Museumsgalerien . Die Dinge wollen nicht im vorübergehn besichtigt werden. Ein gedicht, eine gute Kurzgeschichte , ein ausdrucksvoller Tanz sagen ein leises "Halt !" . Und da der Rhythmus unseres Lebens von Motoren . Düsenaggregaten , Informationen , die in Lichtgeschwindigkeit um die Erde rasen , bestimmt wird , haben wir Langsamfahrstellen nötig . Da unser Geist sich schmetterlingshaft entwickelt, schnell und taumelnd auf Kurzstrecke , sprunghaft und wirr , deshalb brauchen wir den Appell : Komm wieder zur Ruhe , mein Herz .. Das gilt nicht nur von der religiösen Kunst . Alle echte Erfahrung von Schönheit greift in die jagen den Zeiger der Chronometer. Und wenn wir Glück haben , kann sich im kleinen Stauseeder Himmel spiegeln .

Das zweite Wort klingt etwas bedrückend, aber an einem Aschermittwoch muß man diese Seite der Kunst wohl ansprechen . Im sogenannten Buch des "Predigers" (Kohélet) steht das wahrscheinlich selten zitierte Wort :

" D a s H e r z d e r G e b i l d e t e n i s t i m H a u s , w o m a n t r a u e r t ... "

Da ist sie nun angesprochen , die Sensibilität der Menschen mit den feineren Sinnen, eien Wachheit , die eben auch die belastungen und Fragwürdigkeiten, Aporien und tragischen seiten des Lebens schmerzlicher spürt als andere, die mehr an der Oberfläche und außengesteuert leben . Wie oft sind allein die großen, genialen Dichter und Seher des Alten Bundes " ins Haus der trauer " gegangen , überwältigt von der Verkommenheit der Welt ? Wie klingt das in den Liedern um die verlorene Heimat und in den heißen Zornreden des Jeremias auf ! Wie dunkel und schwer gehen die gedanken des Buches Job , und der Prediger , der über dichterische Ausdruckskraft verfügte , beginnt sein buch , das genau zum Aschermittwoch-thema paßt , mit den Worten : " Windhauch , Windhauch , spricht Kohélet, alles ist Weiden des Windes..." Da ist sie die Erfahrung des Brüchigen und des Vergänglichen , da stäubt die Asche über die Schönheit , die Erfahrung der Frustration Und so spricht sie aus den Werken Trakls , und eien Camus , aus den Zeichnungen der Käthe Kollwitz und unzähligen Bildern . In der modernen Literatur der letzten 50 Jahre dominieren eher die anklagenden, aggressiven , resignierenden , depressiv melancholisch - hoffnungslosen Töne , zelebriert man manchmal die Ausweglosigkeit ( ich kenne eine wissenschaftliche Untersuchung über das Menschenbild in der modernen Literatur . Das Herz der Gebildeten ist im Haus , wo man trauert. Über dem Reich des Schöpferisch-Schönen liegt oft der Nebel der Schwermut .

auf  
Aber da sist auch eine Aufgabe der Kunst , die Brüchigkeit hinzuweisen , sie sollte sich nur nicht im Haus der Trauer , in dem sie hie und da verweilen muß, im Ambiente der Verdüsterung einmieten .

Es ist da noch ein anderes Wort der Schrift, das wir auch hören müssen , und von dme ich glaube , daß es heute auch eine Aktualität hat : Psalm 137

" W a c h t a u f H a r f e u n d S a i t e n s p i e l , i c h w i l l d a s M o r g e n r o t w e c k e n ... "

Auch dieser Aufruf geht an den künstlerisch - schöpferischen Menschen . Du sollst das Morgenrot wecken.. Ich weiß , was man dagegen einwendet : Es ist nicht Aufgabe der kunst , eine heile Welt vorzugaukeln , es darf keine schöne Lüge . Nun, das Morgenrot ist eine zarte Andeutung von Hoffnung - das ist nicht verlogen . Ich glaube , wenn eine Kunst in keiner Weise Morgenröte , sondern immer nur Nacht transportiert , dann wird sie auch auf weite sicht beiseite gelassen. Der Mensch ist nach dem Prinzip Hoffnung geschaffen , und der künstliche Kult des Negativen kann auch an der Realität vorbeigehn . Ich sage das ja nicht von ungefähr . Diesne Kult gibt es : Das Negative ist sowieso immer lauter als das Positive - bis hinein in die Grundgestze der Informationsgesellschaft . Der Aufenthalt im Trauerhaus muß nicht zum wohligen Wühlen in der Abfalltonne des Lebens werden . Und es gibt noch eien Entwicklung , die mich zwingt , auf da sWort vom Wecken des Morgenrots hinzuweisen : ES gibt so etwas wie eine Rückkehr zum Grobianismus , jene Entartung de rkunst , die die Jahrzehnte vor dme Dreißigjährigen Krieg vor allem in der Literatur geprägt . Der Grobianismus de rLiteraten war die unmittelbar Vorbereitung des Massenmordens . Es gibt ihn wieder , nach 50 Jahren , dne Grobianismus . Religionskritik und Kirchenkritik war immer auch ein echtes Anliegen de rgroßen Literatur , aber es ist eben ein Unterschiede , ob man mit dem Degen von Geist und Witz oder mit dem Dreschflegel der primitiven Verhöhnung diese Aufgabe betreibt . Gar nicht zu reden von der Filmkunst . Es gab eben bewegte Reden anlässlich des entsetzlichen Sprengstoffattentates gegen die Romas . Auch einen rundne Tisch . abe rim selben Fernsehen offeriert man als Signation für besonders spannende Filme Tag für Tag und Woche für Woche eine explodierende Dynamitladung . .. Und nicht nru , daß bei dieser Art von Filmkunst die Pyrotechniker und die Ketchup-Produzenten mehr zu tun hāben als die Textdichter - es gibt auf weitne Strecken , nicht nur in diesem Bereich , einen Grobianismus der Sprache . Solschenyzzin hat ihn zur realistisch-erschütterndsten Darstellung des Straflagers nicht gebraucht ...

Darum plädiere ich - wahrscheinlich im Namen vieler Menschen - um das Morgenrot in den Werken der künstler , um ein verhaltenes Leuchten des Daseins , das Mut macht .

Lassen wirs noch einmal nachklingen :

Komm wieder zur Ruhe , mein Herz - die Kunst als die Langsamfahrstelle in der Hetzjagd des Lebens

Das Herz der Gebildeten ist im Haus , wo man trauert - die Sensibilität für das Bedrückende, Ungelöste , Verdrängte

Wacht auf , Harfe und Saitenspiel , ich will das Morgenrot wecken -  
Das Prinzip Hoffnung , das vor allem da zur geltung kommen muß , wo sich Kunst und Gläubigkeit begegnet.